

# OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

45. Jahrgang

1991

Heft 4

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

---

Hannes Ettlstorfer

Notizen zu zwei Weihnachtsgemälden der Burgkapelle Clam  
Frühbarocke Kopien nach Abraham Bloemaert und Joseph Heintz 305

---

Franz Schoberleitner

Der Haager Maler Anton Payrhuber (1781–1844) 315

---

Kurt Cerwenka

Schule unterm Hakenkreuz 322

---

Hermann Scheuringer

Der Sprachatlas von Oberösterreich – ein Sprachatlas für Oberösterreich 345

---

Dr. Josef Pühringer – neuer Kulturreferent (G. H.) 355

---

Dank und Gedenken an Adalbert Depiny

Zur 50. Wiederkehr seines Todes (Rudolf Fochler) 355

---

Grillparzer (1791–1872) und Oberösterreich (Friedrich Berger) 359

---

Heimat-, Literatur- und Filmfestival

28. August bis 1. September 1991 in der Local-Bühne Freistadt  
(Helene Affenzeller) 362

---

Die Hinrichtung „Hutterischer Brüder“ 1585 in Ried im Innkreis  
(Adalbert Fisecker) 365

---

Die Ruine Stauf auf alten Correspondenz-Karten (Hans Sperl) 367

---

Buchbesprechungen 370

# Schule unterm Hakenkreuz

Von Kurt Cerwenka

## Deutschland

Unmittelbar nach der Machtübernahme Hitlers am 30. Jänner 1933 unterlag auch der Schulbereich völlig der rücksichtslosen NS-Kontrolle. In der Machtpolitik der NSDAP nahm die totale Erfassung der Kinder- und Jugenderziehung von Anfang an eine zentrale Stellung ein. Wie auf allen gesellschaftlichen Ebenen bestimmte auch in den Schulen das „Führerprinzip“ Rangordnung und Zusammenarbeit.<sup>1</sup> Damit war dem Denunziantentum und dem politischen Terror Tür und Tor geöffnet.

Viele amtierende Schuldirektoren wurden schon in den ersten Wochen ihres Dienstes enthoben und durch kommissarische Leiter ersetzt. Nicht wenige Pädagogen verloren ihre Arbeitsstelle oder landeten im Gefängnis! Vor allem der NS-Lehrerbund sorgte als „ein der NSDAP angeschlossener Verband“ für die „Durchführung der politisch-weltanschaulichen Ausrichtung aller Lehrer im Sinne des Nationalsozialismus...“<sup>2</sup>

Den Privat- und Konfessionsschulen entzog man das Öffentlichkeitsrecht, sie verschwanden nahezu vollständig. Besonders „widerspenstige“ Priester, Ordensleute, Lehrer und Jugendführer kamen ins KZ Dachau. Die „Säuberung“ der Lehrpläne und Lehrbücher trieb die nationalsozialistische Indoktrinierung rasch voran. Bestimmend für alle Unterrichtsbereiche war vor allem der Rassenhaß.

Noch vor der „Verabschiedung“ der Nürnberger Rassengesetze erließ der zuständige Reichsminister Rust am 10. September 1935 eine Verfügung über die Rasantrennung an den Schulen. Jüdische Lehrer und Schüler verloren die grundlegendsten Menschenrechte, sie wurden nach und nach aus den öffentlichen Schulen gedrängt.<sup>3</sup>

„Blutgesetze“ riefen zur „Ausmerzung des erbkranken Nachwuchses“ auf, behinderte Kinder und deren Eltern mußten in Angst und Isolation leben.<sup>4</sup>

Der NS-Staat machte Werte wie Barmherzigkeit, Demokratie, Menschenachtung, humane Bildung bzw. Freiheit des Denkens offen lächerlich, die „neuen Erziehungswerte“ galten vor allem der physischen und psychischen Vorbereitung auf den Krieg – Hitler wollte eine „grausame Jugend“!<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Peter Dusek, *Faschismus – Theorien, Unterrichtsmodelle*. Wien 1980. S. 85–95.

<sup>2</sup> Dusek, S. 85 ff.

<sup>3</sup> Dusek, S. 85 ff.

<sup>4</sup> Aly Götz, *Aktion T4*, Berlin 1989, S. 14.

<sup>5</sup> K. I. Flessau, *Erziehung im Nationalsozialismus*. Köln – Wien 1987, S. 65–82.

Das eigentliche Ziel der Schule lag daher weniger im hohen Wissenserwerb, sondern in der Erziehung im Sinne der nationalsozialistischen Charakterbildung.

Für die Ausbildung der Parteielite hatte die NSDAP besondere nationalpolitische Erziehungsanstalten (KF.: NPEA, NAPOLA) als neue Schulform geschaffen. Ab 1936 gerieten diese Parteischulen unter die Befehlsgewalt des SS-Reichsführers Himmler.

Im Jänner 1937 gründeten der Reichsorganisationsleiter Robert Ley und Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Adolf-Hitler-Schulen. Auch sie unterstanden nicht der staatlichen Aufsicht, denn die NSDAP und die HJ pochten auf ihre Machtinteressen.

„1. Die Adolf-Hitler-Schulen sind Einrichtungen der HJ und werden von dieser verantwortlich geführt. Lehrstoff, Lehrplan und Lehrkörper werden von den unterzeichneten Reichsleitern reichseinheitlich bestimmt.

...

3. Aufnahme in die Adolf-Hitler-Schulen finden solche Jungen, die sich im Deutschen Jungvolk hervorragend bewährt haben und von den zuständigen Hoheitsträgern in Vorschlag gebracht worden sind.

...

5. Die Schulaufsicht gehört zu den Hoheitsrechten des Gauleiters der NSDAP. Er übt sie entweder selbst aus oder übergibt sie dem Gauschulungsamt der NSDAP.

6. Nach erfolgter Reifeprüfung steht dem Schüler einer Adolf-Hitler-Schule jede Laufbahn in Staat und Partei offen.“<sup>6</sup>

Im Frühjahr 1937 wurden die vielen verschiedenen höheren Schulen (Mittelschulen) auf zwei Formen reduziert, die Oberschule für Mädchen und die Oberschule für Jungen sollten zur „Vereinheitlichung des deutschen Schulwesens“ beitragen – eine Vereinfachung mit dem Ziel der Nivellierung! So konnte die NS-Ideologie noch wirksamer eingehämmert werden!<sup>7</sup>

Sechs Jahre (!) vor dem Zweiten Weltkrieg machte sich Jura Soyfer bereits Gedanken über die Kinder, die im Zuge der NS-Maschinerie in Richtung Krieg marschieren müssen:

#### Marschlied für deutsche Kinder

„Hänschen klein  
Geht allein  
Vor den strammen Dreierreihn.

Seht, wie fein  
Stehn dem Schelm  
Säbel doch und Helm!

<sup>6</sup> Aus: Wirtschaft und Recht 1937, S. 33.

<sup>7</sup> K. I. Flessau, S. 65 ff.

Und es lacht sein Mütterlein:  
Lieb Vaterland, magst ruhig sein!  
Eins und zwei,  
Fest und treu  
Steht die Wacht am Rhein!

Maikäfer, flieg!  
Vater war im Krieg.  
Hänschen ruft jetzt „Heil und Sieg“!  
Bombenflieger, flieg!  
Auch Hänschen will den Krieg.

Wer will unter die Soldaten,  
Daß für Krupp die Mehrwertraten  
Deutschlands ruhmbedecktes Heer  
Wieder einmal reichlich ernte,  
Der muß haben ein Gewehr;  
Denn wenn Hänschen morden lernte,  
Fällt's dem Hans nur halb so schwer.

Ist die schwarze Reichswehr da?  
Ja! Ja! Ja!  
Drei Jahr wird einst Hans marschieren,  
Im vierten Jahr den Kopf verlieren,  
Der Mutter wird man sagen:  
Kein schön'rer Tod  
Ist in der Welt,  
Als wer vom Feind erschlagen...“<sup>8</sup>

### Nach dem Anschluß Österreichs

Der Einmarsch der deutschen Truppen im März 1938 brachte auch für die österreichische Schule einschneidende Veränderungen.

In beschleunigter Form (und vorerst ohne größere Widerstände) vollzog sich nun eine ähnliche politisch-gesellschaftliche Entwicklung wie Jahre zuvor im Deutschen Reich. Die sogenannten „Neuordnungen“ hatten schon in den ersten Tagen große personelle Umbesetzungen zur Folge. Unliebsame Schulleiter und Funktionäre wurden sofort entlassen oder in „Schutzhaft“ genommen. Im Linzer Volksblatt wird darüber berichtet:

„Personales. An Stelle des in Haft genommenen Regierungsrates und bisherigen Stadtschulinspektors Hans Nöbauer wurde Fachlehrer ... zum Stadtschulinspektor von Linz-Stadt bestellt.“ (19. März 1938)

„Lehrerversetzungen und -ernennungen im Bezirk Braunau. An Stelle des beurlaubten Hauptschuldirektors Johann Preschel wurde der bisherige Hauptschullehrer ... zum Direktor der Mädchenhauptschule in Braunau bestellt.“ (14. März 1938)

Überdies konnte jeder Beamte ohne Angabe von Gründen „im dienstlichen Interesse“ versetzt oder degradiert werden. Noch im März fand in den einzelnen Gauen die „Vereidigung der Lehrpersonen auf den Führer“ statt. Der Nationalsozialistische Lehrerbund übernahm auch in der Ostmark die „Personalpolitik“ und die politische Ausrichtung. Der Katholische Lehrerverein mußte seine Tätigkeit einstellen.<sup>9</sup>

<sup>8</sup> Aus: Der Kuckuck. 28. Mai 1933.

<sup>9</sup> Ausgaben des Linzer Volksblattes und der Tagespost vom März/April 1938.

## Die neue o.-ö. Landesregierung

Die oberösterreichische Landesregierung wurde in den Vormittagsstunden gebildet. Landeshauptmann ist, wie schon früher bekanntgegeben worden war, der Gauleiter der NSDAP. Oberösterreichs August Eigruber, Landesstatthalter der bisherige volkspolitische Referent Ing. Breitenfalter, das Finanzreferat behält der gegenwärtige Finanzreferent Dr. Lorenzoni. Das Referat für die Landwirtschaft übernimmt der Landwirt Lind aus Mitterkirchen, das Schulreferat Professor Dr. Lenk, das Gewerbe- und Industrie-Referat Hinterleitner und das Referat für soziale Fürsorge der Arbeiter der Steyrwerke Kornhäusl.

Volksblatt, 14. 3. 1938

## Verhaftete Volksverräter.

Wegen volksverräterischer Tätigkeit wurden nachstehende Personen in Linz in Schutzhaft genommen:

Gendarmerieoberst Vogelhuber, Landeschulinspektor Dr. Hubert Messenböck, Redakteur Puh vom „Linzener Volksblatt“, Erster Sekretär der Arbeiterkammer Dr. Maletta, General i. R. Englisch-Poparich, Fabrikant Mahler-Traun, Schnapsindustrieller Lausig-Urfahr, Generaldirektor der Katholischen Aktion Professor Ohnmacht, Dr. Aigner jun. und verschiedene Legitimistenführer, außerdem Rittmeister i. R. Welker-Gmunden und Bürgermeister Kundner-Laafkirchen-Siegmühl.

Tagespost, 15. 3. 1938

## Gleichner in Schutzhaft.

Ämtlich wird mitgeteilt:

Der ehemalige Landesführer der B. F. Dr. Heinrich Gleichner wurde über Auftrag der Sicherheitspolizei in Schutzhaft genommen.

Tagespost, 16. 3. 1938

**Nationalsozialistischer Lehrerbund**  
Hauptgeschäftsstelle: Bayreuth, Haus der Deutschen Erziehung

Postfach 6 / Fernruf 1381-85

**Mitglieds-Karte Nr. 379005**

Schon am 12. März 1938 – Zwang zum deutschen Gruß! Auch Kindern drohten bei Nichtbefolgung harte Strafen! Und auch das Propagandamaterial für die „Straße“ wurde bereits eifrig vertrieben.

3. 1162/1.

Landesschulrat  
Linz, am 12. März 1938.

**Nr. 104. Schüler-Gruß an allen Schulen Oberösterreichs.**

An die Direktionen und Leitungen aller Schulen und Lehranstalten in Oberösterreich.

Der Vorsitzende des Landesschulrates für Oberösterreich hat angeordnet, daß ab Montag, den 14. März 1938 die Schüler und Schülerinnen aller Volks-, Haupt-, Mittel-, Fach- und Fortbildungsschulen sowie auch aller Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht in Oberösterreich in Wort und Gebärde den deutschen Gruß zu leisten haben.

Der Gruß ist: „Heil Hitler!“

Die Direktionen und Leitungen werden beauftragt, die erforderliche Weisung an die Lehrkräfte und an die Schüler(innen) ergehen zu lassen.

*Amtliche Linzer Zeitung,  
April 1938*

## **Hakenkreuz-Wimpel und -Fähnchen**

**aus Papier und Stoff in verschiedenen Größen lagernd**

**Preise von 4 Groschen bis 1 Schilling**

**Umrechnungstabellen von Mark auf Schillinge und Schillinge auf Mark**

**Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ohne Noten**

**Preßverein Linz, Landstraße 41**

*Linzer Volksblatt, April 1938*

# Vereidigung der Linzer Lehrpersonen

Am heutigen Dienstag, der aus diesem Grunde schulfrei war, fand im großen Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses die Vereidigung der Linzer Lehrpersonen statt, zu der sich die Lehrpersonen der Volks-, Haupt- und Mittelschulen einschließlich der Katecheten eingefunden hatten. Der Saal, der mit den Reichsfarben geschmückt war, bot ein imponantes Bild der Bedeutung des Schulwesens in unserer Stadt.

Landeshauptmann und Gauleiter Eigruber wies auf die politische Neugestaltung und auf die Folgen hin, die sich aus ihr für den Lehrer ergeben. Der neue Staat verlange nicht, daß jeder sich sofort als geborener Nationalsozialist bekenne, aber er verlange die Treue dem Staat gegenüber. Die gewaltigen Leistungen des neuen Staates kennzeichnen tiefer und besser als alles andere den Sinn des neuen Werdens, dem sich wohl kein ehrlich Denkender verschließen könne. Der Staat beanspruche das volle Recht der politischen Erziehung seiner Staatsbürger, lasse aber den Religionsgemeinschaften die volle Freiheit in der religiösen Erziehung.

Die offenen, vom Tone ruhiger Versöhnlichkeit getragenen Ausführungen des Herrn Landeshauptmannes hinterließen bei den Anwesenden tiefsten Eindruck.

Landesrat Dr. Deneß verlas sodann den Erlaß über die Vereidigung der Beamten und die Eidesformel, die von den Anwesenden nachgesprochen wurde. Mit den beiden Hymnen und einem dreifachen „Sieg-Heil!“ fand die Vereidigung ihr Ende.

Zur Vereidigung hatte sich auch Landeschulinspektor Foppa eingefunden.

*Linzer Volksblatt, 22. 3. 1938*

Gezielte NS-Indoktrinierung bestimmte den Lernstoff und die Lehrbuchauswahl! In diese Richtung zielten auch die Forderungen der Schulinspektoren, etwa bei der Ortslehrerkonferenz an der Volksschule Ottensheim am 29. März 1938:

„1. Entfernung sämtlicher Gegenstände aus dem Schulgebäude, die an das frühere System erinnern.

2. Die Lehrkräfte müssen sich mit dem nationalsozialistischen Gedankengut vertraut machen. Mittel: Lesen der Tageszeitungen, Einstellung der Zeitschrift ‚Schule im Volk‘ von Karl Springenschmid. ‚Mein Kampf‘, das grundlegende Werk von Adolf Hitler muß in der Lehrerbibliothek sein. In jeder Konferenz ist abwechselnd ein Referat über den Führer und sein Werk zu erstatten. Täglich soll am Schluß des Unterrichts den Kindern zehn Minuten über den Führer und Deutschland erzählt werden.

3. Im Geschichtsunterricht der Oberstufe ist die gesamtdeutsche Geschichte durchzunehmen, das Ringen des deutschen Volkes um den geeinten Staat. Gründlich sind zu behandeln: Bauernkrieg, Reformation und Gegenreformation. In Erdkunde ist das Deutsche Reich und sein gewaltiger Aufstieg genau durchzunehmen, im Naturkundeunterricht der Oberstufe der Vierjahresplan. Einzustellen ist das Buch ‚Wissenschaft bricht Monopole‘ von Zischka.

4. Die durch das frühere System in dienstlicher Hinsicht Geschädigten sollen sich beim Herrn Inspektor melden, die finanziell Geschädigten bei Herrn Ing. Breiten-thaler.

5. Die Sprechstunden des Herrn Inspektors (Donnerstag und Samstag von 10 bis 12 Uhr) werden bekanntgegeben.

6. Die Lehrkräfte werden aufgefordert, bei der Wahlarbeit für den 10. April mitzuarbeiten, ebenso beim Dienst in den Jugendgruppen.

7. Der Nationalsozialistische Lehrerbund wird Pflichtorganisation.<sup>10</sup>

— **Säuberung der Schülerbibliotheken.** Der Landes-schulrat für Oberösterreich hat den Direktionen aller Unterrichtsanstalten folgende Weisungen über Schülerbibliotheken, Lehrmittel und Wandschmuck erteilt: Alle Bücher, die noch in Händen der Schüler sind, mögen eingezogen, und keine mehr verliehen werden. Die Bücher sind zu verwahren, bis entsprechende Weisungen folgen. Dem nationalsozialistischen und gemeindeutschen Geist widerpre-chende Lehrmittel sind nicht mehr zu verwenden, aber zu verwahren. Für den richtigen Gebrauch aller Lehrmittel und Lehrbehelfe haften die Schulleitungen. Jegliche Art von Wandschmuck (Bilder, Büsten, Plaketten usw.), die an das alte Regime erinnern, sind, falls es noch nicht geschehen sein sollte, sofort zu entfernen oder, wo dies nicht möglich ist, wenigstens unsichtbar zu machen.

*Linzer Volksblatt, 28. 3. 1938*

§ **Die Lehrbücherfrage im österreichischen Schulwesen.** Bei der Gestaltung des österreichischen Schulwesens im nationalsozialistischen Sinn steht naturgemäß die Lehrbücherfrage im Vordergrund. Es ist klar, daß in den österreichischen Lehranstalten nur jene Lehrbücher in Verwendung sein können, die im Sinn der nationalsozialistischen Erziehungsprinzipien gehalten sind.

*Linzer Volksblatt, 26. 4. 1938*

Die HJ startete noch Anfang April 1938 eine aggressive Mitgliederwerbepaktion in allen Schulen. Der Erfolg war gewaltig! Bald waren es die HJ-Führer, die nun auch in den Schulen eine Reihe von Appellen und Kundgebungen leiteten. Lernerfolg und Schuldisziplin litten darunter stark!

<sup>10</sup> Aus: Ottensheimer Schulchronik, 1938.

## Bezirksschulinspektoren- Konferenz in Linz

Am Montag fand im Landhaus in Linz eine Konferenz der neuen Bezirksschulinspektoren Oberösterreichs statt, bei der Landesrat Landesшколreferent Dr. Penz über die Neuordnung im Schulwesen sprach. Er dankte hierbei allen jenen, die in der Vergangenheit trotz Verfolgung und Knechtung die nationalsozialistischen Erziehungsideale nicht aus dem Auge verloren haben. Insbesondere den Mitgliedern des nationalsozialistischen Lehrerbundes und dessen Begründer Stadtschulinspektor Kitzl; ferner dem Lehrerverein 1867. Er teilte mit, daß der katholische Lehrerverein sofort seine Tätigkeit einstellen mußte und daß dessen Räume im kurzen Wege vom NS-Lehrerbund übernommen wurden.

*Linzer Volksblatt, März 1938*

## Schuljugend und 10. April

Unterrichtsminister Univ.-Prof. Dr. Menghin hat angeordnet:

Um auch der Schuljugend den Sinn und die Bedeutung der Volksabstimmung am 10. April vor Augen zu führen, wird die Lehrerschaft ersucht, die Schüler der dem Unterrichtsministerium unterstehenden mittleren und niederen Lehranstalten in einer würdigen, der Altersstufe entsprechenden Form aufzuklären und sie diesen geschichtlichen Tag in seiner ganzen Tragweite für unsere österreichische Heimat und für unser großes deutsches Vaterland erkennen zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit sind die Schüler auch über die richtige Behandlung des Stimmzettels in einer anschaulichen Weise zu belehren und anzuregen, auch im Elternhaus die den Wahlvorschriften entsprechende Ausfüllung des Stimmzettels zu zeigen.

*Linzer Volksblatt, 26. 3. 1938*

Verpflichtende Gauschulungstage für Lehrer verursachten weitere Unterrichtsausfälle. Die Wochen nach dem „Anschluß“ waren daher durch viele Unterrichtsunterbrechungen gekennzeichnet, was bei manchem Schüler durchaus Anklang fand.

Für die sogenannte „Volksabstimmung“ am 10. April 1938 hatten auch die Lehrer und Schüler ihren Beitrag zu leisten!<sup>11</sup> Die braune Propagandaflut riß auch die Schule mit!

Im Mai 1938 beschlossen die neuen Machthaber, die kirchlichen Vertreter aus dem Landesschulrat auszuschließen. Sie mußten für den Gauwaller des NS-Lehrerbundes und für den Bannführer der HJ Platz machen.<sup>12</sup>

<sup>11</sup> S. Fußnote 9.

<sup>12</sup> Harry Slapnicka, Oberösterreich, als es Oberdonau hieß. Linz 1978, S. 199.

Steyr, am 23. März 1938.

An alle

Ortsgruppenleitungen der NSDAP.

Steyr - Land.

Ich beauftrage Sie, sich sofort mit den Leitungen der Schulen ins Einvernehmen zu setzen und zwar:

Die Lehrer haben in ihren Klassen jeden Tag mindestens in einer Zeit von 5 - 10 Minuten ihre Schulkinder auf die Bedeutung des Umbruches in Österreich aufmerksam zu machen, sowie über die vom volklichen Standpunkte aus wichtige Pflicht der Wahl in dem Sinne zu sprechen, dass derjenige, der seine Stimme nicht für das Grossdeutschland oder eine Wahlenthaltung vornimmt als Volksberräter gebrandmarkt wird.

Heil Hitler !

Der Kreisleiter:

Morawek e.h.

Die Reifeprüfungen fielen wegen der starken Inanspruchnahme der Schüler im Dienste der nationalen Erhebung weniger schwierig aus! Wer schon vor dem März 1938 NSDAP-Mitglied war, genoss zusätzliche Erleichterungen!

Die konfessionellen Schulen wurden von nationalsozialistischen Einrichtungen übernommen oder ganz aufgelöst. Der Landesschulrat von Oberdonau begründete dies damit, daß „die Erziehung der Jugend im Geist des Nationalsozialismus nicht gewährleistet wäre...“<sup>13</sup>

Der Religionsunterricht sollte schrittweise aus der Schule gedrängt werden. In Zukunft hatte sich jeder Schüler, der den Religionsunterricht besuchen wollte, ausdrücklich anzumelden. Diese demonstrative Handlung der Eltern und Schüler konnte als „Widerstandshaltung“ ausgelegt werden. Die Gefahr einer Verhaftung war stets gegenwärtig. Ende Mai bewirkten die NS-Rassengesetze eine Absonderung der jüdischen Lehrer und Schüler. Viele jüdische Familien ahnten ihr schreckliches Schicksal, nur einem kleinen Teil gelang die Auswanderung.

<sup>13</sup> Dokumentationsarchiv des Widerstandes: Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich. Linz 1982, S. 107.

## Gau-Schulungstag des NS-Lehrerbundes

Am Freitag, 27. Mai, versammelt sich die deutsch-österreichische Lehrerschaft in allen Bezirksstädten, um von den Inspektoren und den Führern des NS-Lehrerbundes in das nationalsozialistische Ideengut und die Erziehungsgedanken im nationalsozialistischen Staate eingeführt zu werden.

In Linz wird die Lehrerschaft der Bezirke Eferding, Linz-Land und Linz-Stadt im Volksgartenfaal durchgeschult.

Zur versammelten Lehrerschaft sprechen am Freitag von 9 Uhr vormittags bis 15 Uhr: der Landeshauptmann-Stellvertreter Pg. **Engauer**, Landesrat Pg. Prof. Dr. **Lenz**, Gauwalter des NS-Lehrerbundes, Stadtschulinspektor Pg. **Frißhinzl**, und der Schulungswalter des NS-Lehrerbundes, Hauptschullehrer Pg. **Hans Wanta**.

Da der Besuch des Schulungstages für alle Lehrpersonen Pflicht ist, entfällt am Freitag, 27. Mai, der Unterricht an sämtlichen Schulen.

Die Gauverwaltung des NS-Lehrerbundes.

Linzer Volksblatt, Nr. 121,  
Mai 1938

**§ Reifeprüfung am Staatsgymnasium in Linz.** Vom 4. bis 7. Mai fand die schriftliche Reifeprüfung am Staatsgymnasium in Linz statt. 49 Kandidaten traten zur Prüfung an. Aus Deutsch waren folgende Aufgaben zur Wahl gestellt: 1. Deutsche Wende (Gedanken zu den großen Ereignissen dieser Tage). 2. Führergestalten der deutschen Geschichte. 3. Sport und Volk im Dritten Reich.

Linzer Volksblatt, 10. 5. 1938

**§ Matura am Gmundner Realgymnasium.** Am Mittwoch, 4. d., begannen am Gmundner Realgymnasium die schriftlichen Reifeprüfungsarbeiten. In Deutsch wurden nachstehende Themen vorgelegt: 1. Die großdeutsche Idee und ihre Erfüllung (Österreichs Schicksal 1806—1938). 2. Die Kunst im neuen Reich. 3. Auf welche Weise fördert das Deutschland Adolf Hitlers die Entstehung einer wahren Volksgemeinschaft?

Linzer Volksblatt, 5. 5. 1938

Im Sommer 1938 wurde im Auftrag des öö. Landesschulrates mit dem Aufbau einer großen HJ-Organisation begonnen. Selbst der Fahngruß wurde Pflicht!

Am 2. Dezember 1938 äußerte sich Hitler in Reichenberg über die Erziehung im nationalsozialistischen Staat:

„Diese Jugend, die lernt ja nichts anderes als deutsch denken, und wenn diese Knaben mit 10 Jahren in unsere Organisation hineinkommen und dort oft zum ersten

Male überhaupt eine frische Luft bekommen und fühlen, dann kommen sie 4 Jahre später vom Jungvolk in die Hitlerjugend, und dort behalten wir sie wieder 4 Jahre. Und dann geben wir sie erst recht nicht zurück in die Hände unserer alten Klassen- und Standeserzeuger, sondern dann nehmen wir sie sofort in die Partei, in die Arbeitsfront, in die SA oder in das NSKK usw. Und wenn sie dort 2 Jahre oder 1½ Jahre sind und noch nicht ganze Nationalsozialisten geworden sein sollten, dann kommen sie in den Arbeitsdienst und werden dort wieder sechs Monate geschliffen ... und was dann nach sechs oder sieben Monaten noch an Klassen- und Standesdünkel da oder dort vorhanden sein sollte, das übernimmt die Wehrmacht zu weiterer Behandlung auf 2 Jahre. Und wenn sie nach 2, 3 oder 4 Jahren zurückkehren, dann nehmen wir sie, damit sie auf keinen Fall rückfällig werden, sofort wieder in die SA, SS usw., und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben.“<sup>14</sup>

— Die Fahnen der Bewegung sind zu grüßen! Die Fahnen der Bewegung sind — wie der NSG mitteilt — zu grüßen! Die Fahnen der Bewegung sind ja das große Symbol unserer Erneuerung, und überall dort, wo sie an der Spitze irgend einer geschlossenen Einheit unserer Bewegung flattern, sind sie der Ausdruck der großen Verbundenheit, die uns alle umspannt und verpflichtet. Darum sind diese Fahnen, selbst an der Spitze der kleinsten Gruppe, mit erhöhter Hand zu grüßen.

*Linzer Volksblatt, 27. 6. 1938*

Obwohl die „Schule“ in dieser Rede eigentlich nicht erwähnt wird, so zeigt sie die Auffassung der Nazis von der Heranbildung junger Menschen. Die neue Jugenddienstverordnung vom 25. März 1939 machte die Zugehörigkeit zur HJ praktisch zur Pflicht. Der Dienst an der Partei und an der „Volksgemeinschaft“ war genau vorgeschrieben.<sup>15</sup> Für die Schule war es kaum möglich, sich gegen die Interessen der übermächtigen Jugendorganisationen zu behaupten. Mit Beginn des Krieges erhielt die Erziehung zur Gewalt eine zusätzliche Dimension. Die vormilitärische Erziehung drängte nun die Belange der Schule völlig an den Rand. Für viele Lehrer wurde es immer schwieriger, sich gegen das Heimtückegesetz abzusichern. Kritische Bemerkungen konnten lebensgefährlich sein, „höherrangige HJ-Jungen“ überwachten sowohl ihre Klassenkameraden als auch ihre Lehrer.

Auch Kindern, die sich gegen jegliche HJ-Aktionen wehrten, drohten äußerst harte Sanktionen.

Hitler hatte sich für die Einführung der „österreichischen“ Hauptschule entschieden, die Kriegsereignisse verhinderten die Durchführung jedoch weitgehend.<sup>16</sup> Im Dezember 1939 schlug SS-Reichsführer Himmler in einem Brief an SS-Gruppenführer Heydrich vor, die „Drückeberger unter den Hochschülern der Exekution zuzuführen (...)“.

<sup>14</sup> Zitiert aus: Schüler forschen Zeitgeschichte. BMfUKS, Wien 1988.

<sup>15</sup> Schüler forschen Zeitgeschichte, S. 15 f.

<sup>16</sup> H. Scholtz, Erziehung und Unterricht unterm Hakenkreuz. Göttingen, S. 82 ff.

**Nr. 237. Bestellung der HJ-Vertreter an den einzelnen Schulen.**

An die Direktionen aller dem o.-ö. Landesschulrat unterstellten mittleren Lehranstalten, den Stadtschulrat Linz und die Bezirksschulräte.

Mit Beginn des kommenden Schuljahres muß die Organisation aller HJ-Gliederungen einsatzbereit sein.

Es ist daher notwendig, daß die HJ-Vertreter an den einzelnen Schulen noch in diesem Schuljahre bestellt werden. Die Direktionen und Leitungen der Mittel- und Hauptschulen werden daher ersucht, ehestens im Einvernehmen mit der zuständigen HJ-Führung die Vertrauenspersonen der HJ zu bestimmen, und zwar:

1. Den HJ-Vertrauenslehrer,
2. den HJ-Schülervertreter für die Anstalt,
3. die Klassenführer der HJ für die einzelnen Klassen.

Das Einvernehmen ist seitens der Linzer Anstalten mit dem Bann Linz, Bismarckstraße Nr. 10, für die Anstalten außerhalb Linz mit den zuständigen Stamm-, bzw. Gefolgschaftsführungen zu pflegen.

Ueber die Bestellung der HJ-Vertretung an den einzelnen Anstalten wolle namentlich, im Sinne der obigen Reihenfolge, an den hauptamtlichen HJ-Führer im Landesschulrat bis zum 26. Juni 1938 berichtet werden.

**Nr. 238. Aufnahmen in die HJ und BdM.**

Die Hitlerjugend des Gaues Oberdonau führt in der Zeit vom 19. Juni bis einschließlich 24. Juni 1938 Neuaufnahmen durch. Es werden dabei die 10 bis 18 jährigen Jungen und die 10 bis 21 jährigen Mädchen erfasst. Die Schulleitungen und Direktionen werden beauftragt, durch den zuständigen Vertrauenslehrer der HJ die bisher nicht organisierten Schüler und Schülerinnen bis 18. Juni der HJ namhaft zu machen.

Es sind:

- die 10—14 jährigen Jungen dem DJ in der HJ,
  - die 10—14 jährigen Mädchen den JM in der HJ,
  - die 14—18 jährigen Jungen der HJ,
  - die 14—21 jährigen Mädchen dem BdM
- zu nennen.

Soweit die Anschriften der HJ, des BdM, des DJ und der JM nicht bekannt sind, sind sie bei den Ortsgruppen der NSDAP zu erfragen.

# Schulzeitung

## Prüfungserleichterungen in den Schulen

Das Unterrichtsministerium hat im Zusammenhang mit den geänderten Verhältnissen eine Reihe von Verfügungen für die ihm unterstehenden Lehranstalten erlassen. Da wegen der großen Ereignisse eine geregelte Unterrichts- und Lernarbeit auch in den nächsten Wochen nicht erwartet werden kann, wozu noch eine anderweitige Verwendung der Schulräume, wertvolle Betätigung von Lehrern und Schülern außerhalb der Schule kommt, wurden wie gemeldet, Erleichterungen für die Reifeprüfung an den Mittelschulen im Sommertermin 1938 erlassen. Diese Erleichterungen erstrecken sich auch auf die Wahl der Themen für die schriftlichen Arbeiten in den fremden Sprachen, bei der diesmal vor allem darauf zu achten ist, daß sie keine besonderen sprachlichen oder sachlichen Schwierigkeiten enthalten, die zu Mißerfolgen in größerer Zahl führen könnten. Dasselbe gilt für Mathematik und darstellende Geometrie; die Prüfung in diesen Gegenständen hat sich auf den Stoff zu beschränken, der in diesem Unterrichtsjahr behandelt und wiederholt werden konnte. An der Frauenoberschule entfällt die praktische Prüfung in Kochen und Hauswirtschaftskunde. Bei notwendigen mündlichen Prüfungen sind Wissenslücken geringer zu werten, wenn Charakter und allgemeine geistige Reife eine künftige Bewährung des Abiturienten erwarten lassen. Sinngemäß gelten die Bestimmungen für die Lehrerbildungsanstalten (wo bei Pädagogik und Mathematik leichtere Themen zu wählen sind) und für die Handelsakademien (Fremdsprache, Mathematik, kaufmännische Arithmetik, Übungskontor).

Linzer Volksblatt, 23. 4. 1938

## Errichtung einer Judenthule in Linz

Der Bürgermeister von Linz und Vorsitzende des Stadtschulrates Sepp Wolkertstorfer hat auf Antrag des Stadtschulinspektors Friedrich Kinzl verfügt, daß die Schüler jüdischer Konfession und Rasse an den Volks- und Hauptschulen von Linz von den übrigen Schülern abgefordert und in einer eigenen Schule untergebracht werden. Nach den letzten Erhebungen gibt es in den Linzer Haupt- und Volksschulen zirka 30 Schüler und Schülerinnen jüdischer Konfession. Zu diesen jüdischen Kindern kommen noch solche jüdischer Rasse und Halbjuden. Es sind vorderhand zwei Klassen in Aussicht genommen, die an der Hilfsschule 1 in der Altstadt eingerichtet werden. Da in dieser Hilfsschule die Schulklassen nachmittags immer leer stehen, können die jüdischen Kinder vorderhand dort untergebracht werden. Der regelmäßige Unterricht für diese Schüler beginnt bereits am Montag, 23. Mai, nachmittags.

Linzer Volksblatt, 18. 5. 1938

# VORBILDICHE ZUSAMMENARBEIT VON PARTEI UND SCHULE BEI DER

## **A**LT MATERIALS AMMLUNG

In der Ortsgruppe Ebelsberg wurde die Altmaterialerfassung durch Großeinsatz der Schuljugend zu einem ganz gewaltigen Erfolg gebracht.

Der Ortsgruppenleiter, der Ortsbeauftragte für Altmaterialerfassung, der Propagandaleiter und der Schulleiter der Stephan-Fadinger-Schule leiteten diesen Einsatz, wobei

**42.000 KG IN DER ZEIT VOM MÄRZ  
BIS EINSCHLIESSLICH JUNI 1941**

an Altmaterial im Ortsgruppengebiet gesammelt wurden.

Durch ständige Propaganda seitens der Block- und Zellenleiter, durch Hinweise auf diese Sammlung in den Zellenabenden, wurde die Sammelarbeit der Schuljugend kräftig unterstützt. Als Sammelplatz diente der Schulhof, auf dem es oft direkt Stauungen beim Abtransport gab. Vollbepackt und mit Handwagen zogen die Kleinen zur Schule, unermüdlich, trotz der weiten Wege kamen sie fast täglich mit ihrem gesammelten Material zur Schule. Dieser unermüdliche Eifer zeitigte das stolze Ergebnis, so daß diese Schule eine der besten im Gau Oberdonau wurde.

Bei der Schulentlassungsfeier dankte der Ortsgruppenleiter der Schuljugend für ihre geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie im neuen Schuljahr mit derselben Freude und Einsatzbereitschaft sich zur Verfügung stellen für Führer und Volk, und auch sie damit beitragen zum Sieg unseres Volkes über unsere Feinde.

1940 kam der erste Transport von Kindern im Alter von 13 bis 16 Jahren im KZ Mauthausen an, sie erlitten einen schrecklichen Tod!<sup>17</sup> Tausende behinderte Kinder wurden Opfer der nationalsozialistischen Euthanasie. Die Kosten-Nutzen-Rechnung der Nazis ging über Leichen, auch über die Leichen von Kindern.

Wegen des zunehmenden Arbeitskräftemangels mußten HJ und BDM vermehrt außerschulische Aufgaben übernehmen. Neben den bisherigen Straßenaktionen, Parteidiensten und Altmaterialsammlungen hatten die Schüler und Lehrlinge nun die „Lücken in der Kriegswirtschaft“ zu füllen. Ganze Schulklassen wurden zu Arbeits- und Ernteeinsätzen herangezogen. Ausgedehnte Ferien in der Heizperiode verkürzt ebenfalls das Unterrichtsjahr.

Die Verherrlichung des Krieges wurde in die schulische Erziehung eingebaut! Ebenso kam es zu einem regelrechten Führerkult!

„Jesus und Hitler. – Wie Jesus die Menschen von der Sünde und Hölle befreite, so rettete Hitler das deutsche Volk vor dem Verderben. Jesus und Hitler wurden verfolgt, aber während Jesus gekreuzigt wurde, wurde Hitler zum Kanzler erhoben. Während die Jünger Jesu ihren Meister verleugneten und ihn im Stich ließen, fielen die 16 Kameraden für ihren Führer. Die Apostel vollendeten das Werk ihres Herrn. Wir hoffen, daß Hitler sein Werk selbst zu Ende führen darf. Jesus baute für den Himmel, Hitler für die deutsche Erde.“ (Diktat)<sup>18</sup>

#### 7. Soldaten des Führers.

Pimpf, Hitler-Junge, Jungmädels, Arbeitsmann, Arbeitsmaid, Soldat, Grenadier, Gebirgsjäger, Funker, Panzerschütze, Reiter, Kanonier, Flieger, Matrose, SA-Mann, SS-Mann, NSKK-Mann, NSFK-Mann.

Erzählt von jedem etwas!

Sprecht und schreibt, wer für Deutschland lernt, marschiert, schlafft, arbeitet, kämpft.

#### 8. Was ich mir vornehme.

Wenn ich groß sein werde,  
helfe auch ich dem Führer,  
Deutschland mächtig und stark zu machen.

#### 9. Sprecht recht schön:

Mein Führer!

Wo ich auch immer stehen mag,  
zu jeder Stunde, jeden Tag  
bin ich mit Deutschland und mit dir verbunden.  
Und so, bereit zu jeder Opfertat,  
will ich dein Kämpfer sein und dein Soldat!



Sprachbuch – 3. Klasse Volksschule (1941)

Im Oktober 1941 wurden die Jugendlichen des Jahrgangs 1924 bis 1931 (!) aufgefordert, an den Musterungsstellen in Linz zu erscheinen.

„Zu widerhandlungen gegen die Jugenddienstpflicht werden nach den bestehenden Gesetzen bestraft (...)“<sup>19</sup> Die prekäre Versorgungslage des Jahres 1942

<sup>17</sup> Slapnicka, S. 238.

<sup>18</sup> Zitiert aus: Schüler forschen Zeitgeschichte.

<sup>19</sup> Klusacek, Dokumentation zur Österreichischen Zeitgeschichte.

## Regelmäßiger Unterricht beginnt am 18. September

Wien, 9. September. Das Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten, Abteilung IV, gibt folgendes bekannt:

Wie kürzlich mitgeteilt wurde, finden die Einschreibungen und Prüfungen an den ostmärkischen Schulen vom 11. bis 16. September 1939 statt.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am 18. September. An Schulen, deren Häuser für Heereszwecke in Verwendung stehen, wird der Unterricht in anderen Gebäuden, gegebenenfalls etwas später aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Schulen, an denen andere Gründe zur Aufnahme des Unterrichtes am 18. d. M. entgegenstehen. Alles Nähere wird von den betreffenden Schuldirektionen (Schulleitungen) verlautbart werden.

*Illustrierte Kronenzeitung, 10. 9. 1939*

brachte jedoch für die Schule und für die Jugendverbände große organisatorische Schwierigkeiten. Die Begeisterung ließ merklich nach! Radiosendungen, straffe HJ- und BDM-Lager und Führerappelle sollten das „Kriegspflichtgefühl“ der Jugend wachhalten.<sup>20</sup>



### LEISTUNGSWOCHES DER HITLER-JUGEND DES BANNES LINZ-STADT (531)

VOM 4.-10. JULI 1943

#### SONNTAG, 4. JULI 1943:

- 10.30 Uhr Großkundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz. Es sprechen der Gauleiter und der K. Führer des Gebietes Oberdonau Hauptbannführer Fasold.
- 15 Uhr Sportliche Schauvorführungen auf dem Reichsbahnsportplatz.

#### MONTAG, 5. JULI 1943:

- 8 Uhr DJ.-Großgeländespiel im Kurnbergerwald. JM.-Fahrtenspiele.
- 9 Uhr Eröffnung der Ausstellung „Schaffende Jugend im totalen Kriegseinsatz“.
- 10 Uhr Großappell der schaffenden Jugend der Kleinst- und Kleinbetriebe im Volksgarten. Außerdem Jugendbetriebsappelle in allen größeren Betrieben.
- 17-19 Uhr Einzug der Sieger und Siegerinnen der Geländespiele auf dem Adolf-Hitler-Platz.
- 20 Uhr Elternaufklärungsversammlung im Volksgarten. Es spricht Oberschulrat Hermann Foppa.

<sup>20</sup> Talos, NS-Herrschaft in Österreich. 1988, S. 217 ff.



Abenteuer und NS-Lagerfeuerromantik waren dazu bestimmt, die wahren Ziele der Machthaber zu überdecken!

Am 24. Juni 1943 wurde die Aufstellung einer HJ-Division (unter ihnen viele Schüler) befohlen, höhere Schüler und Lehrlinge waren schon seit Monaten als Flakhelfer, Luftwaffenhelfer und als Melder im Einsatz. Die Strapazen des Tag- und Nachtdienstes machten es notwendig, die Lehrplananforderung herabzusetzen.<sup>21</sup>

Eigene Zeugnisse wiesen diese Schüler aus. Der Gegenstand Religion war längst nicht mehr vermerkt, vorrangig wurde die körperliche Erziehung (Leibeserziehung).

| Leistungen in den einzelnen Lehrgegenständen: |                 |             |            |                |            |                  |       |           |                       |                           |        |                        |                          |                                                  |                             |                    |                                                   |
|-----------------------------------------------|-----------------|-------------|------------|----------------|------------|------------------|-------|-----------|-----------------------|---------------------------|--------|------------------------|--------------------------|--------------------------------------------------|-----------------------------|--------------------|---------------------------------------------------|
| Halbjahr                                      | Leibeserziehung | Heimatkunde |            |                |            | Deutsche Sprache | Lesen | Schreiben | Rechnen und Raumlehre | Zeichnen (und Handarbeit) | Singen | Weibliche Handarbeiten | Äußere Form der Arbeiten | Hauswirtschaftl. Unterricht<br>(Freigeigenstand) | Zahl der veräumten Halbtage |                    | Unterschrift der Eltern oder deren Stellvertreter |
|                                               |                 | Heimatkunde | Gründichte | Naturgechichte | Naturkunde |                  |       |           |                       |                           |        |                        |                          |                                                  | entschuldigt                | nicht entschuldigt |                                                   |
| 1                                             | 2               | 2           | 2          | 2              | 2          | 2                | 2     | 2         | 2                     | 2                         | 2      | 2                      | 2                        | 2                                                | 2                           | 2                  |                                                   |
| 2                                             | 2               | 2           | 2          | 2              | 2          | 2                | 4     | 2         | 2                     | 2                         | 2      | 2                      | 2                        | 2                                                | 2                           | 2                  |                                                   |

Mädchengruppen bauten auf Anordnung der Schulleitung eine Seidenraupenzucht auf, um Material für Fallschirme zu gewinnen, die Schulgärten wurden erweitert. Der größte Teil der Lehrer war an der Front, daher übernahmen größere BDM-Mädchen, Kriegshilfsdienst- und Arbeitsmädchen als Schülhelfer immer häufiger Aufgaben in den verschiedenen Schulen. 1944 beschlagnahmte die Wehrmacht viele Schulgebäude, es erfolgten Verlegungen und Zusammenlegungen von Schulen. Durch die starke Überlastung fand der Unterricht oftmals in zwei Schichten statt. Schließlich wurden viele Schulen, die „nicht unmittelbar kriegswichtigen Zwecken“ dienten, im Sommer 1944 geschlossen. Durch Evakuierungen aus bombengefährdeten Gebieten und durch die „Kinderlandverschickung“ wurden viele Familien auseinandergerissen, der geregelte Schulbetrieb brach zusammen.<sup>22</sup>

Auch die Schule mußte „ihren Beitrag zum Endsieg“ leisten. Ende des Jahres 1944 kamen viele Schüler im Rahmen der HJ und des Volkssturmes zu ihrem ersten Kriegseinsatz. Nun sollten 13- bis 15jährige Schulkinder für Hitlers Wahnsinn erhalten. Während Deutschland in Trümmern lag, verlieh der Führer Kindern Kriegsauszeichnungen!

<sup>21</sup> K. H. Huber, Jugend unterm Hakenkreuz. 1986, S. 308 ff.

<sup>22</sup> Huber, S. 308 ff.

# STAATSGÜLTIGES ZEUGNIS

## Mitteilungen an die Eltern.

Die Eltern werden gebeten, die Zeugnisse gebührend zu beachten und sich an den Klassenlehrer zu wenden, wenn sie nähere Erläuterungen wünschen.

Die Führung und Haltung der Kinder werden mit folgenden Noten bewertet:

sehr gut,  
gut,  
im ganzen befriedigend.

Hat das Verhalten des Kindes in Führung und Haltung, beim Anfertigen der häuslichen Arbeiten, bei der Mitarbeit im Unterricht während des abgelaufenen Halbjahres wiederholt zu Beanstandungen Anlaß gegeben, so wird dies zusätzlich oder an Stelle der Bewertung durch Noten vermerkt.

Für die Bewertung der Leistungen gelten folgende Leistungsstufen:

sehr gut,  
gut,  
befriedigend,  
ausreichend,  
mangelhaft,  
ungenügend.

Nach ihnen werden auch körperliche Eignung sowie Einsatz und Leistung unter „Leibeserziehung“ zusammenfassend bewertet. Die Leistungen in den einzelnen Übungsgebieten der Leibeserziehung (Spiele, Leichtathletik, Schwimmen, Turnen) sind jedoch durch besondere Leistungsnoten in der Reihe 1 bis 9 gekennzeichnet. Diese bezeichnen den erreichten Schwierigkeitsgrad der für die Altersstufe in Betracht kommenden Übungen. Die Note 1 bedeutet die geringste, die Note 9 die beste Leistung.

# O B E R D O N A U

## Sommerferien für verlegte Schulen

Der Reichserziehungsminister hat bestimmt, daß die Sommerferien für die verlegten Schulen grundsätzlich in den gleichen Zeitraum zu legen sind wie die Ferien der Schule des Aufnahmegebietes. Es kann aber für verlegte Schulen die Feriendauer verkürzt werden, um die durch früheren Unterrichtsausfall entstandenen Lücken auszugleichen. Für die in KLV.-Lagern untergebrachten verlegten Schulen findet eine Unterrichtspause von drei Wochen statt. Erforderlichenfalls kann für die umquartierten Schüler und Schülerinnen während der Ferien ein Förderunterricht eingerichtet werden.

Zum Schutze vor der Luftgefahr können die Schüler und Schülerinnen verlegter Schulen auch während der Ferien oder der Unterrichtspause der KLV.-Lager nur nach den allgemeinen Richtlinien beurlaubt werden. Eine geschlossene Rückkehr der Kinder an den Heimort kann angesichts des fortdauernden feindlichen Bombenterrors nicht verantwortet werden. Die Kinder werden auch während der Unterrichtspause von ihren Lehrern betreut.

Oberdonau-Zeitung, 9. 6. 1944

# Oberdonau-Zeitung

Tagblatt

ANFANGSBEREITUNG DER MEDIEN - GAB OBERDONAU

Nr. 142      Linz, 24. Mai 1944      7. (17.) Jahrg.

## HJ.-Großführerlager in Krummau

Zu Pfingsten wird die Führerschaft der Hitler-Jugend des Gebietes Oberdonau in Krummau ein Bekenntnis zum Führer, zur Fahne und zum deutschen Volkstum ablegen. Der Freitag bis einschließlich Montag wird im Zeichen einer weltanschaulich-politischen Veranstaltung der Hitler-Jugend stehen. Sämtliche Fahnen und Wimpeln des Gebietes werden mit der Traditionsfahne Herbert Norkus geweiht. Der Amtschef Presse und Propaganda in der Reichsjugendführung, Hauptbannführer Memminger, Gauobmann Stadlbauer, Landes-Bauernführer Dornetshuber und Kreisleiter Multerer werden zu den Jungen und Mädchen sprechen. Ein Erlebnis für die Führerschaft werden auch die Morgenfeier im Schloßpark und die Freilichtaufführung „Prinz von Homburg“ bedeuten.

Oberdonau-Zeitung, 24. 5. 1944

# Jugend in der Rüstung

Von Dr. Georg Ebersbach

Die Zahl der Jungen und Mädchen, die im Arbeitsmittel Kriegseinsatz in der Rüstung leisten, geht in die Millionen. Im totalen Einsatz für den Sieg geben sie seit vielen Monaten der gesamten deutschen Jugend ein rühmliches Beispiel. Seit aber der Krieg an die Grenzen deutschen Landes gerückt ist, hat auch die berufstätige Jugend ihre Kriegsanstrengungen am Arbeitsplatz noch weiter gesteigert. Wo es der Arbeitsanfall und die Produktionslage notwendig machen, stehen Jugendliche über sechzehn Jahre einschließlich der Berufsschulzeit wöchentlich bis zu 56 Stunden im Betrieb.

Oberdonau-Zeitung, 21. 12. 1944

## Der Führer empfing tapfere deutsche Jungen

Zwölfjähriger mit dem EK. II — Mit dieser Jugend wird der Krieg gewonnen!

Aus dem Führerhauptquartier, 20. März.

Der Führer empfing in seinem Hauptquartier Reichsjugendführer Artur Axmann mit einer Abordnung von 20 Hitlerjungen, die sich bei der Verteidigung ihrer Heimat in Pommern, Niederschlesien und Oberschlesien als Einzelkämpfer mit der Panzerfaust, als MG.-Schützen, als Spätrupp und Erkunder, als Melder oder bei der Sprengung wichtiger Objekte besonders bewährt haben.

Mit diesen 20 Hitlerjungen war vor dem Führer symbolisch die deutsche Jugend angetreten, die zur Zeit als treuester Helfer unserer Soldaten und des Volkssturms überall auf bedrohtem deutschem Boden mutig und unerschrocken im höchsten Einsatz steht. In diesen 20 Jungen ehrte der Führer zugleich ihre Kameraden, die in so jungen Jahren schon als Märtyrer und Blutzeugen der deutschen Jugend im Kampf für die Nation ihr Leben gelassen haben.

Der Jüngste der angetretenen Gefolgschaft war der zwölfjährige mit dem EK. II ausgezeichnete Hitlerjunge Alfred Czech, der im Raume von Oppeln im feindlichen Artillerie- und MG.-Feuer zwölf verwundete Soldaten geborgen und einen sowjetischen Spion gestellt hatte. Manche der 15-, 16- und

17jährigen Jungen waren tagelang eingeschlossen. Sie alle halfen der Truppe und dem Volkssturm, wo immer sie konnten, vernichteten feindlichen Barackenlager mit der Panzerfaust, übermittelten wichtige Meldungen von der Truppe zu vorübergehend abgeschnittenen Einheiten, brachten Beute und Gefangene ein und trugen verwundete deutsche Soldaten aus der Kampfzone. Zwei von ihnen trugen das EK. I, alle übrigen das EK. II, einige das Infanterie-Sturmabzeichen und die meisten schon das Verwundetenabzeichen.

Der Führer begrüßte jeden einzelnen der Hitlerjungen durch Handschlag und ließ sich von ihnen ihre Erlebnisse schildern. „Ihr kennt den Kampf jetzt schon aus eigener Erfahrung“, so rief der Führer am Schluß den angetretenen Jungen zu, „und wißt, daß wir in einem Ringen um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes stehen. Ich bin trotz aller Schwere der Zeit fest davon überzeugt, daß wir in diesem Kampf den Sieg erringen werden, vor allem im Hinblick auf die deutsche Jugend, und besonders auf euch, meine Jungen!“

Mit einem leidenschaftlichen „Heil, mein Führer!“ beantworteten die Jungen wie aus einem Munde den Gruß des Führers.

Oberdonau-Zeitung, 21. 3. 1945

Das menschenverachtende NS-Regime nutzte also auch im Schulbereich skrupellos seine Macht, am Ende standen Tod, unermessliches Leid und der moralische bzw. psychische Zusammenbruch. Heute müssen wir in der Lage sein, derartige Entwicklungen zu erkennen und alles zu tun, um ihre Wiederholung zu verhindern!

# Unsere Schule, die Lehrer und die Schüler im totalen Krieg

Notunterricht und Schülerbetreuung – Um den Aufstieg in die nächste Klasse – Versäumtes ist später nachzuholen

Wenn untertags Jungen und Mädchen einzeln oder in Gruppen auf der Straße gehen und marschieren, denken manche, die vor Jahren oder gar Jahrzehnten schon die Schulbank drückten und für die damals ein oder zwei Tage Hitzeferien ein oft ersehntes, aber selten eintretendes Ereignis bedeuteten: „Wie sich doch die Zeiten geändert haben, jetzt braucht die Jugend überhaupt nicht zur Schule gehen!“ Weil sie aber im späteren Leben erkannt haben, wie notwendig und heilsam jener Zwang und die strenge Zucht waren, mischt sich in solche Gedanken auch Sorge um die heutige Jugend. Gewiß, dieser außerordentliche, zeitbedingte Zustand bürde eine große Gefahr in sich, würden die Jungen und Mädchen nun ohne Lenkung und Betreuung sich selbst überlassen. Doch dies ist keineswegs der Fall.

Zwar wurde mit 1. Februar für den Gau Oberdonau die vorübergehende Schließung aller Schulen, mit Ausnahme zweier Internate, angeordnet, weil die Gebäude zu anderen Zwecken, vorwiegend zur Aufnahme von Flüchtlingen, bereitgestellt werden mußten. Indes hat sich auf dem Lande schon nach kurzer Zeit die Möglichkeit ergeben, den Schulunterricht wieder aufzunehmen, teilweise sogar im ganzen Umfang, teilweise in Form von Notunterricht, der sich auf einige Stunden täglich beschränkt. Wo auch das nicht durchzuführen war, wurde eine Art Schülerbetreuung in die Wege geleitet so zum Beispiel, daß sich an bestimmten Tagen in einer größeren Bauernstube die Schulpflichtigen der Umgebung zusammenfinden, der Lehrer ins Haus kommt und dort Unterricht

hält. Bemerkenswert dabei ist, daß der Wunsch nach Wiederaufnahme des Schulbetriebes nicht nur von Seiten der öffentlichen Stellen und der Elternschaft groß ist, sondern daß auch beim Großteil der Schüler selbst, nachdem der erste Freiheitsrausch vorüber war, durch spontan gemachte Hausaufgaben das Bedürfnis nach geregelter Unterricht ersichtlich wurde. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß auf dem Lande mindestens die Hälfte aller Schüler wieder unterrichtsmäßig erfaßt sind, in vielen Gemeinden ist der Hundertsatz noch weitaus höher.

Solche Schüler, die ein gültiges Zeugnis über das erste Halbjahr besitzen und an einem regelmäßigen und genügend langen Notunterricht teilnehmen, erhalten auch ein Jahresabschlußzeugnis. Bei fallweisem Notunterricht werden den Teilnehmern Besuchsbescheinigungen ausgestellt, die im Herbst zum Aufsteigen in die nächsthöhere Klasse berechtigen,

doch muß dann der Stoff der versäumten, sowohl wie der laufenden Schulstufe bewältigt und darüber Prüfungen abgelegt werden. Diese Regelung wurde in dem Bewußtsein getroffen, daß man andernfalls wohl die Zeugnisse, aber nicht die Kenntnisse schenken könnte.

Während also auf dem Lande der wichtigste Schultyp, die Volksschule, nach bester Möglichkeit weitergeführt wird, ist in den Städten und besonders in der Gauhauptstadt die Lage weniger günstig. Hier sind nur fünf Volks- und Hauptschulen in Betrieb da zu den übrigen Schwierigkeiten noch die Schäden durch den feindlichen Luftterror kommen. Dafür ist aber in der Stadt die Erfassung der Jugendlichen, die ab 10. Lebensjahr von der Hitler-Jugend für verschiedene Kriegseinsätze verwendet werden, stärker und leichter zu organisieren, während auf dem Lande die Mithilfe im elterlichen Hause mehr in den Vordergrund tritt. Hier wie dort aber ist die Betreuung der Jugend zwischen der Schulbehörde und der HJ-Führung so abgesprochen, daß der Tag des Jungen und Mädchens wirklich ausgefüllt ist. Bei den Berufs- und Fachschülern, die nur zum kleinsten Teil und nur in Spezialberufen ihre Schulen weiter besuchen, ist der Einsatz naturgegeben. Die Lehrlinge werden den Meistern und Betrieben zur Verfügung gestellt und erhalten in größeren Werksbetrieben neben der praktischen weiter auch eine theoretisch-unterrichtliche Behelfsbildung.

Die durch den stark verkürzten Unterrichtsbetrieb frei werdenden Lehrkräfte – Oberdonau hat einen Stand von 6000 Lehrpersonen, davon 70 v. H. weiblichen, die durch schon pensionierte Kräfte ergänzt wurden. – sind mit gutem Erfolg bei Ämtern und Parteilstellen, im Post- und Telephondienst und in der Wirtschaft eingesetzt.

Sicherlich macht sich manchmal das Fehlen der kundigen Hand des geschulten Erziehers bei den heranwachsenden jungen Menschen bemerkbar, aber hier muß nun, dafür das Elternhaus einspringen. Vertrat früher vielfach der Lehrer erzieherisch auch Vater- und Mutterstelle bei den Kindern, so sollten nun eben die Eltern ein wenig die Lehrstelle einnehmen; vor allem Rechen- und Schreibübungen sind da bestens zu empfehlen. Die Zehn- bis Vierzehnjährigen, die heute viel lebensreifer als frühere Generationen sind, weil sie schon viel stärker im Leben stehen und an dem großen Zeitgeschehen teilnehmen, werden, so läßt sich mit Recht annehmen, gerade deshalb später mit dem entsprechenden Ernst nachholen, was sie im Dienst für die unmittelbare Gegenwart auf Kosten ihrer eigenen Lebenszukunft versäumen mußten.



Du gabst dein junges Leben,  
wir unser Glück.

Unfassbar schwer traf uns die Nachricht, daß unser einziger  
geliebter Sohn, Enkel, Nefte und Vetter

Befreiter

## Kurt Kaltenbrunner

aus Altnang-Puchheim, Inhaber des **ÖK. 2. Klasse**

im Westen bei einem Spähtruppunternehmen am 19. 11. 1944  
im 18. Lebensjahre für seine Heimat, die er so liebte, den Hel-  
denod starb. Er wurde am 23. 11. 1944 auf einem Helden-  
friedhof bestattet.

Sein Wunsch die Heimat und seine Lieben wiederzusehen  
blieb unerfüllt.

Der Trauergottesdienst findet am 28. Jänner 1945 um 10 Uhr  
in der Pfarrkirche Altnang-Puchheim statt.

Altnang-Steyr-Linz-Wien, im Jänner 1945.

In tiefem Leid:

Josef und Leopoldine Kaltenbrunner

Eltern

im Namen aller übrigen Verwandten

Q/0270

### Literatur- und Quellenverzeichnis

Dusek, Peter: Faschismus – Theorien, Unterrichtsmodelle. Wien 1980.

Götz, Aly: Aktion T4. Berlin 1989.

Flessau, Kurt Ingo: Erziehung im Nationalsozialismus. Köln – Wien 1987.

Slapnicka, Harry: Oberösterreich, als es Oberdonau hieß. Linz 1978.

Dokumentationsarchiv des Widerstandes: Widerstand u. Verfolgung in Oberösterreich. Linz 1982.

BM f. Unterricht u. Kunst: Schüler forschen Zeitgeschichte. Wien 1988.

Scholtz, H.: Erziehung und Unterricht unterm Hakenkreuz. Göttingen.

Klusacek: Dokumentation zur österreichischen Zeitgeschichte. Wien 1971.

Talos, E.: NS-Herrschaft in Österreich. 1988.

Huber, K. H.: Jugend unterm Hakenkreuz. 1986.

Steiner, H.: Gestorben für Österreich. Wien 1968.

Cerwenka, Kurt: Privatarchiv (zeitgeschichtliche Presse u. Dokumentationsmaterial...)

### Abkürzungen

NSDAP: Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei

KZ: Konzentrationslager

HJ: Hitlerjugend

BDM: Bund Deutscher Mädchen

SS: Schutzstaffel

SA: Sturmabteilung

NSKK: Nationalsoz. Kraftfahrerkorps

KLV: Kinderlandverschickung

DJ: Deutsches Jungvolk

NSLB: Nationalsozialistischer Lehrerbund

Pg: Parteigenosse der NSDAP

NAPOLA: Nationalpol. Erziehungsanstalten